

ihre vollständigen Sammlungen in den Originalen und Übersetzungen, ferner Almanache, Albums, Sammelbände, Büsten und Statuetten des Schriftstellers, u. a. m. Eine besondere Abteilung werden die Porträts Turgenjews und seiner literarischen Zeitgenossen bilden, ferner photographische Aufnahmen von Turgenjews Denkmal auf dem Wolchowschen Friedhofe in St. Petersburg, Abbildungen seines Gutes in Spaskoje, u. a. m.

Als Aussteller werden vertreten sein: die Akademie der Wissenschaften, die Kaiserliche Öffentliche Bibliothek, das Rumjanzowsche Museum in Moskau, das Museum Alexanders III. (Porträts u. a.). Von privaten Sammlern werden seitens des Komitees außer den Verwandten Turgenjews hinzugezogen werden: P. J. Dajchlow, M. M. Stajkulewitsch, F. F. Fiedler (Übersetzer) u. a.

Die Akademie der Wissenschaften gedenkt auch eine Festigung der Abteilung für Schöne Literatur zum Andenken an J. S. Turgenjew zu veranstalten. (Nach: »St. Petersb. Wjedomosti.«)

\* **Kaiserpreisungen in Amerika.** — Das Bundes-Musikkomitee des Nordamerikanischen Sängerbundes wählte die Komposition »Warnung vor dem Rhein« des königlichen Musikdirektors Matthieu Neumann (Düsseldorf), als Preischor für den Wettbewerb um den vom Deutschen Kaiser gestifteten Preis für das große deutsche National-Sängerfest vom 19. bis 24. Juni 1909 in New York.

**Neudruck für Bibliophilen.** — Die Gesellschaft Münchner Bibliophilen (Sekretariat: München, Karlstraße 6/0) veranstaltet für ihre Mitglieder eine Faksimile-Ausgabe von Peter Schöffers Liederbuch (vier Teile: Tenor, Discantus, Altus, Bassus) Mainz 1513. Von dem Originaldruck dieses wichtigen Denkmals deutscher Volksdichtung und deutscher Tonkunst hat sich nur ein einziges Exemplar erhalten, das zu den Schätzen der königlichen Hof- und Staatsbibliothek in München zählt.

(Beilage der Münchner Neuesten Nachrichten.)

\* **Internationaler Verlegerkongress. Permanentes Bureau in Bern.** — Die Adresse des Permanenten Bureaus des Internationalen Verlegerkongresses ist nicht mehr: Bern, Kanonenweg 18, sondern: Bern, Helvetiastraße 7.

\* **Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler:**

New Christmas Gift books of T. Fisher Unwin in London. 8°. 52 S. m. Abbildungen.

Das Anzeigenrecht. Eine systematische Darstellung der rechtlichen Verhältnisse des Anzeigen- (Annoncen-, Inseraten-) wesens. Von A. Ebner, Syndikus des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. [A. Ebner: Das deutsche Zeitungsrecht. Bd. IV.] 8°. VIII, 192 S. Hannover 1908, Verein Deutscher Zeitungsverleger. Broschiert 3 M 60  $\delta$ ; gebunden 4 M.

Julkatalog 1908 fra Akademiska Bokhandeln in Helsingfors. 8°. 38 u. 42. S. Halb schwedisch und halb finnisch.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Warenhaus-Buchhandel.

Die Firma A. J. Benjamin in Hamburg verkaufte mir kürzlich durch ihren Reisenden 100 Exemplare »Musikalische Edelsteine«, geb. à 3 M 50  $\delta$  ord., unter der Zusage, an das hiesige Warenhaus Abraham nicht direkt zu liefern. Nun hält das Warenhaus Abraham die »Edelsteine« aber nicht nur vorrätig, sondern verkauft das Exemplar sogar zu 3 M. Auf meine sofortige Reklamation wird meinem Vertreter der Originalbrief vom 15. Dezember der Firma A. J. Benjamin an das Warenhaus Gebr. Abraham hier gezeigt, in dem auf Veranlassung der Firma Wertheim in Berlin für diese Warenhäuser der Verkaufspreis für die »Edelsteine« auf 3 M. — festgesetzt wird, »während das Werk sonst 3.50 kostet!!«

Ich habe davon abgesehen, der Firma Benjamin von dieser Veröffentlichung vorher Kenntnis zu geben, da es meines Er-

achtens für eine solche Handlungsweise einfach keine Entschuldigung gibt. Solche Verleger muß man sich aber merken!

M. Glabbach, 18. Dezember 1908.

F. Kerlé.

### Warnung!

Wie uns soeben (Sonnabend, 19. Dezember) von mehreren Seiten mitgeteilt wird, haben in Leipzig anscheinend viele Herren der verschiedensten Kreise folgenden inhaltlich gleichlautenden Brief empfangen:

Freitag abend.

»Mein verehrter Herr . . . !«

»Habe soeben den Tendenzroman »Doppelte Moral« gelesen — unglaublich — ein Skandal schlimmster Art. Man sieht wieder, daß der Staatsanwalt da, wo erforderlich, versagt, denn sonst dürfte ein solches Buch nicht in die Öffentlichkeit dringen. Oder soll es politische Klugheit sein? Und wer mag nur hinter dem anonymen Verfasser stehen? Jedenfalls sind R. und S. aufs Fürchterlichste mitgenommen und zur Klage direkt gezwungen. Würden auch Sie sich dieser Klage anschließen? Ich bin leider ebenfalls mit hineingezogen.

»Fürchterlich.

»In Eile Ihr ergebenster

(vollkommen unleserliche Unterschrift.)

Das hier zur Anwendung gekommene Manöver ist leider nicht neu. Derselbe Trick mit dunklen Andeutungen irgend einer öffentlichen Verdächtigung ist im Oktober 1906 von einem Rechtskonsulenten A. Scheer mit dem Buche »Der Philister von Pleißenburg und sein Student« versucht worden. (Bergl. Börsenblatt Nr. 246 vom 22. Oktober 1906). Die Absicht ist durchsichtig genug. Wie uns mitgeteilt wird, sind in den Morgenstunden des Sonnabend in einer einzigen Leipziger Sortimentbuchhandlung über zwanzig Nachfragen nach diesem Buche erfolgt. Red.

Anschließend sei hier aus den »Leipziger Neuesten Nachrichten« eine Mitteilung aus Halle wiedergegeben: (Red.)

»Halle, 18. Dez. (Gewissenloser Reklametricht.) Hiesige Familien wurden durch anonyme Karten auf einen Roman aufmerksam gemacht. Durch den Roman, so hieß es in dem Schreiben, würden »R. und S.« auf das ärgste bloßgestellt, so daß sie zum Klagen schreiten müßten. Der Empfänger wird dann gefragt, ob er sich dieser Klage anschließen wolle. Die mit W. R. unterzeichneten Karten sind in einer Anzahl von 15 000 Stück von München nach Halle gesandt und hier zur Post gegeben worden. Dieser Trick, der lediglich dazu dienen soll, den Empfänger zum Kaufe des Romans zu veranlassen, ist auch in anderen deutschen Städten (z. B. in Hamburg) versucht worden. Das Gebahren des in Frage stehenden Verlags ist ohne weiteres als grober Unfug anzusprechen und dürfte wohl auch noch die Gerichte beschäftigen.«

Einem uns vorliegenden Prospekt sei das Folgende entnommen: (Red.)

»München 38, im Dezember 1908.

»An die Herren Buchhändler!

»Der unterzeichnete Verlag macht hiermit die Mitteilung, daß der soeben in zweiter Auflage erschienene hochpolitische Sensations-Roman: »Doppelte Moral« von \*\*\* vom 19. Dezember er. ab in Leipzig von der dortigen Expeditiionsfirma Hermann Reinhardt, R., Rathausstraße 52, direkt zu beziehen ist.

»Die zweite Auflage umfaßt 200 000 Exemplare.

»Da nur Barbestellungen (!) seitens der Expeditiure entgegengenommen werden, so wird gebeten, gewünschte Exemplare nur gegen bare Kassa von vorbezeichneter Expeditiionsfirma abzunehmen, resp. abholen zu lassen.

»Den Herren Buchhändlern werden folgende Rabatte, bei einem festen Ladenverkaufspreise von Mark 7.50 pro Exemplar, bewilligt:

(gez.) Union-Verlag

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,  
München 38.«